

Eine Moderne, Postmigrantische Einwanderungsgesellschaft Gestalten

Landesweite Konferenz von amfn e.V.
Integrations- und Teilhabepolitik der neuen
Landesregierung - Ein Paradigmenwechsel?

Dr. Özgür Özvatan
Co-Abteilungsleitung
„Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik“

Pluralität, Migration und Parität:

Alte Ansprüche,
Neue Migrationsrealitäten

Pluralität und Parität im Grundgesetz

Art 3 GG

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. [...]

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Art 4 GG

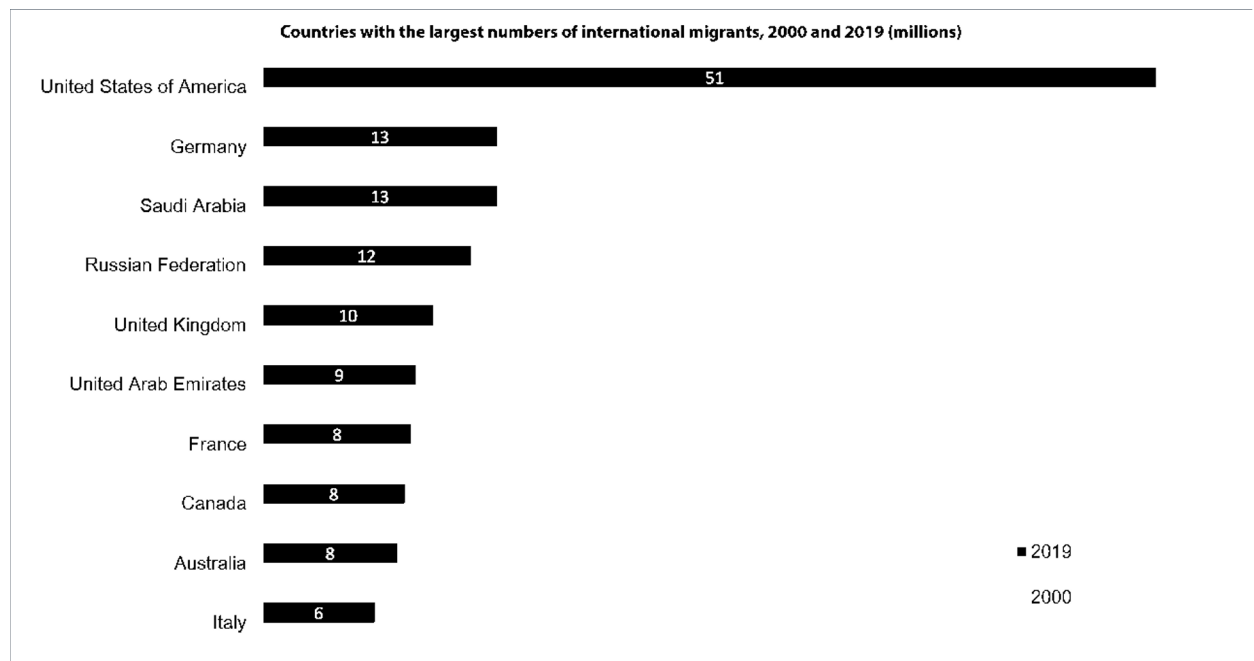
- *(1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.*
 - *(2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.*
 - *Art 1 GG – Würde*
 - *Art 2 GG – freie Persönlichkeitsentfaltung*
 - *Art 5 GG – freie Meinungsäußerung*
-

Deutschland global als zentraler migrationspolitischer Akteur

United Nations Department of Economic and Social Affairs 2019

272 Mio Migranten in 2019/
70 Mio Geflüchtete

1. USA an Spitze (51 Mio).
2. Dann Deutschland und Saudi-Arabien (13 Mio),
3. Russland (12 Mio),
4. Großbritannien (10 Mio)
5. VAE (9Mio)



Pluralisierung und Hybridisierung der deutschen Gesellschaft

Statistisches Bundesamt 2019

1. 26% aller Bürger:innen in D hatten 2019 einen MigH (21,2 Mio)
2. Ca. 40 % aller schulpflichtigen Kinder
3. Ballungsräume besonders migrationsdivers:
Frankfurt 75% Berlin 42% der Kinder unter 6J
4. 79 % der Minderjährigen mit MigH in Deutschland geboren
5. 85 % davon haben die deutsche Staatsangehörigkeit
6. 40 % Elternteil ohne Migrationshintergrund – statistische Markierung MH

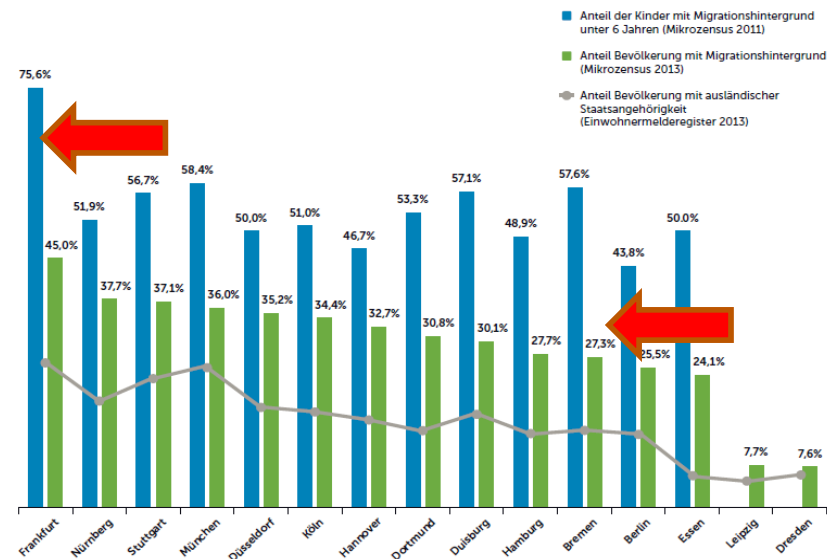


Abbildung 11:
Ausländer- und Migrantenanteil in Frankfurt am Main und ausgewählten Städten Deutschlands
Datenquelle: Die verwendeten Datenquellen und Jahre sind in der Legende ausgewiesen
Quellen: ALSCHER (2015); STADT FRANKFURT AM MAIN – BÜRGERAMT, STATISTIK UND WAHLEN (2015; S. 79); STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2013)
Anmerkung: Gemäß dem Einwohnermelderegister lag der Anteil der Kinder unter 6 Jahre mit Migrationshintergrund im Jahr 2012 bei rund 68% und der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund insgesamt im Jahr 2013 bei 48,6%.

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/_inhalt.html

Postmigrantische Gesellschaft & die Relevanz von Migrationsfragen in der Bundespolitik

Postmigrantische Gesellschaft

„Postmigrantische Gesellschaft“:

Die Migrationsfrage hat sich – sinnbildlich für die Frage nach Pluralität und gesellschaftlichem Zusammenhalt - zur dominanten Chiffre für die Frage Europas nach seiner demokratischen Verfasstheit entwickelt. Sie ist zur neuen sozialen Frage des 21.

Jahrhunderts geworden – an ihr verhandeln sich exemplarisch Fragen der Verteilungsgerechtigkeit, der Normen- und Werteorientierung, der Mehrheit-Minderheiten Verhältnisse und der politischen Selbst- und Fremdbeschreibung

(Foroutan 2019)

Relevanz der Migrationsfrage

- Koalitionsvertrag formuliert 35 konkrete migrationspolitische Themen
 - Partizipationsgesetz und viele weitere integrationspolitische Errungenschaften
 - Ca. 13 Prozent (ca. 7,5 Millionen Menschen) der Wahlberechtigten migrantisch (Destatis 2021)
 - Diskrepanz Wohn- und Wahlbevölkerung: Etwa 12,5-14 Prozent der Wohnbevölkerung nicht wahlberechtigt (Citizens for Europe 2021)
 - Wenn Einbürgerungsquote beschleunigt: Ca. 20 Prozent migrantisch bei der BTW 2021
 - Wahlalter ab 16 Jahren: 15-17 Prozent migrantisch
-

Postmigrantische Gesellschaft: Reagieren vs. Gestalten

- Einzige Partei mit eindeutigem migrationspolitischem Profil: AfD → Migrationsabwehr
 - Etwa 2/3 der Menschen in Deutschland erkennen positiven Einfluss von Migration auf Wirtschaft und Kultur (Foroutan et al. 2019)
 - Bereitschaft für pluralitätsoffenes und antirassistisches Handeln in der Mehrheit der Gesellschaft (DeZIM Rassismusmonitor 2022)
 - Wähler:innen oft migrationsoffener eingestellt als Parteiliten es über sie glauben (Abou Chadi et al. 2021)
 - Und trotzdem: Kein programmatisches Angebot in den Parteiprogrammen für die BTW 21
-

Vier Kommunikationsformen von Integrations- & Migrationspolitik

Demokratische Debatte

„Demokratischer Streit“:

Austausch von Argumenten innerhalb einer (narrativ manifestierten) Gemeinschaft über die beste Lösung unter der Prämisse der Beteiligung aller (direkt oder intermediär) von einem Problem Betroffener an der Entscheidungsfindung.

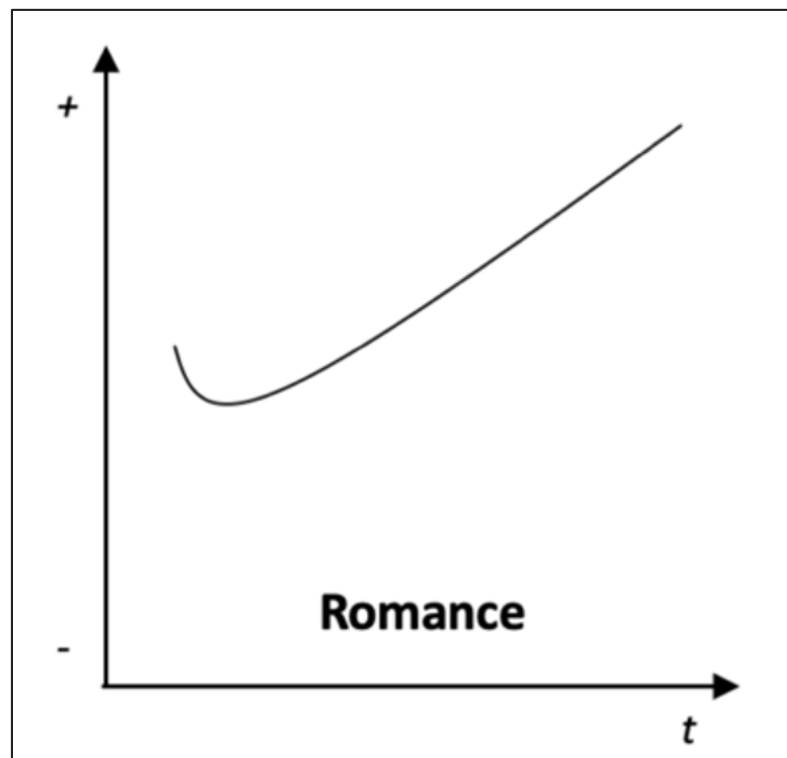
Demokratische Debatte

„Demokratischer Streit“:

Austausch von Argumenten innerhalb einer (narrativ manifestierten) Gemeinschaft über die beste Lösung unter der Prämisse der Beteiligung aller (direkt oder intermediär) von einem Problem Betroffener an der Entscheidungsfindung.

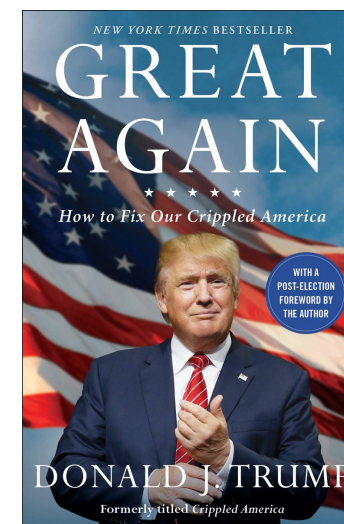
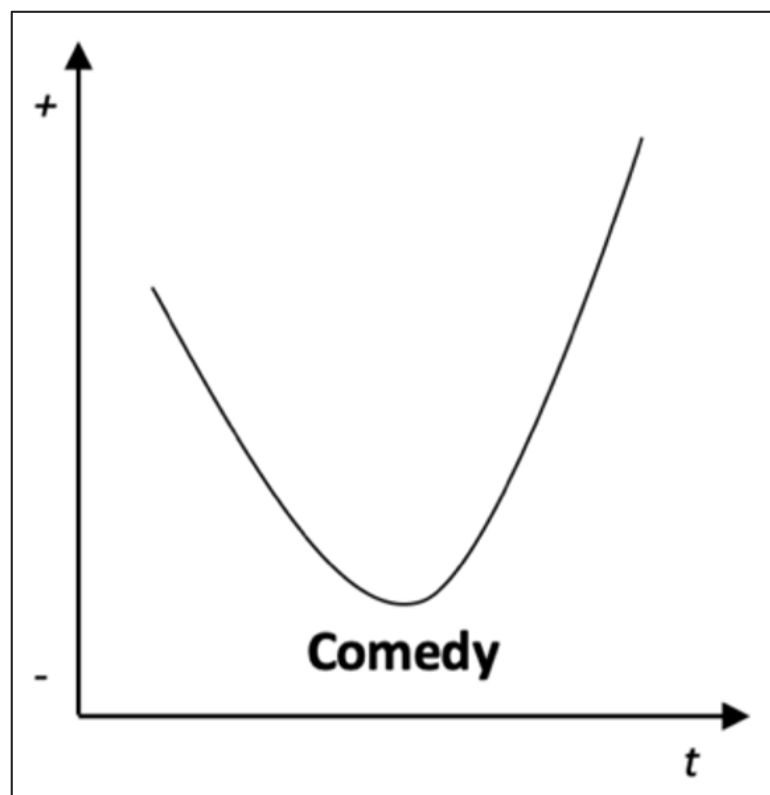
Je mehr das Selbstbild idealisiert/verzaubert wird, desto geringer die Bereitschaft, Argumente von Anderen zu hören, tolerieren oder respektieren.

Migrationsabwehr als Romanze



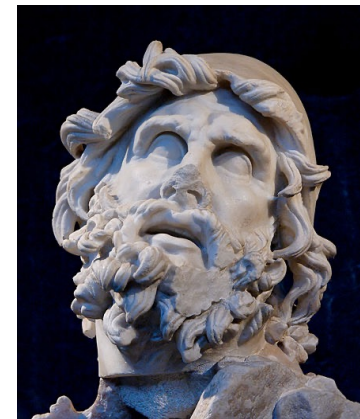
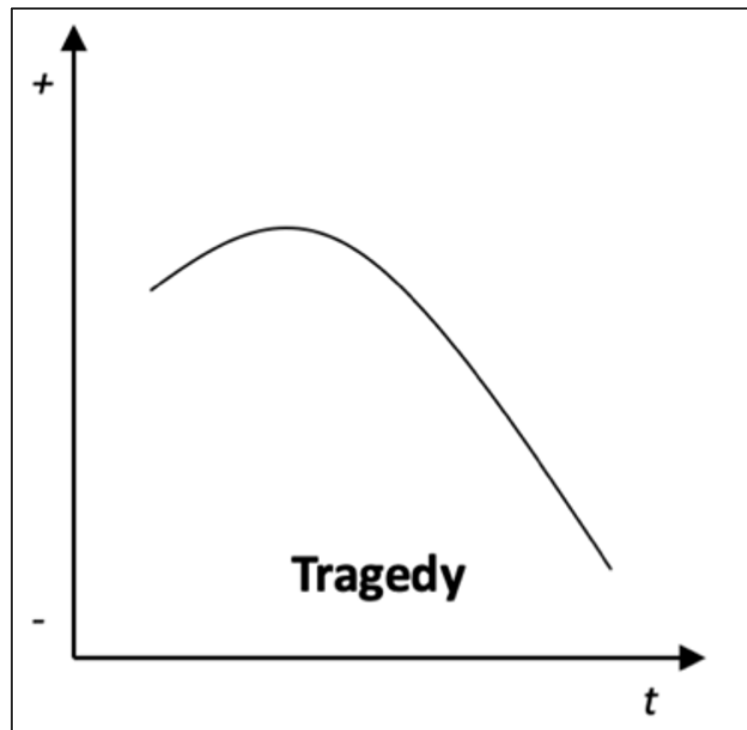
Quelle: TV Spielfilm

Migrationsabwehr als Komödie



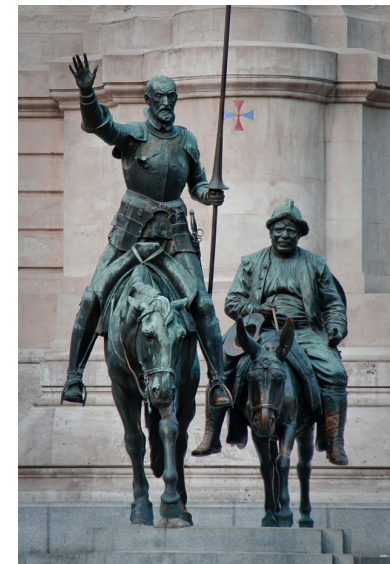
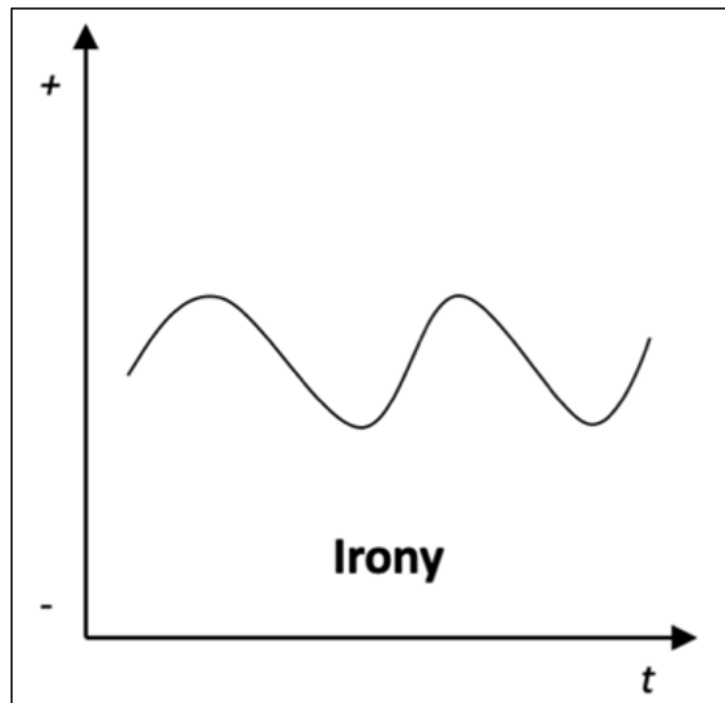
Quelle: [simonandschuster.com](https://www.simonandschuster.com)

Migrationsgestaltung als Tragödie



Quelle: Wikipedia

Migrationsgestaltung als Ironie



Quelle: Wikipedia

Wo ist die Vision?



(Bildquelle: tuffix. Soufeina Hamed)

- I. Der neue Kernkonflikt in pluralen Demokratien wird von der Migrationsfrage flankiert und dreht sich um die Aushandlung von **Anerkennung, Chancengleichheit und Teilhabe**
 - II. Gegenargumente sind kaum wirkmächtig gegenüber **tiefliegende, narrativ verzaubernde Glaubenssätze** über “Uns“ und „die Anderen“: **Entzauberung** is key!
 - III. Teilhabeorientierte Räume (Institutionen, Foren etc.) im Rahmen einer Kommunikationskultur der **Fehlbarkeit** schaffen
 - IV. Orientierung an **problemorientierten** statt vergangenheitsorientierten Markern für Teilhabe
-